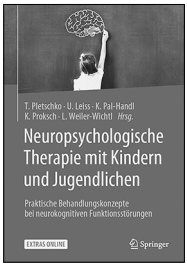

Pletschko, Thomas; Leiss, Ulrike; Pal-Handl, Katharina; Proksch, Karoline; Weiler-Wichtl, Liesa J. (Hrsg.) (2020): **Neuropsychologische Therapie mit Kindern und Jugendlichen. Praktische Behandlungskonzepte bei neurokognitiven Funktionsstörungen**
Berlin: Springer. 313 S., € 49,99

Neuropsychologische Therapie mit Kindern und Jugendlichen ist im Springer-Verlag erschienen. Das Herausgeberwerk hat den Untertitel *Praktische Behandlungskonzepte bei neurokognitiven Funktionsstörungen.* Somit löst es hohe Erwartungen der Leserinnen und Leser aus, da hierzu für diese Altersgruppe keine systematische Darstellung auf dem deutschsprachigen Markt erhältlich ist.

Dem Buch wird eine Struktur in zwei Hauptteile gegeben. Der erste allgemeine Teil behandelt die Einsatzgebiete und Fragestellungen, Grundprinzipien sowie die Relevanz der Diagnostik. Natürlich fehlt ein Kapitel zur Teilhabe nicht und ICF-CY wird beleuchtet. Nachdem auf die Therapie bei Kindergartenkindern und Jugendlichen gesondert eingegangen wird, endet der erste Teil mit einem interessanten Exkurs zur Psychopharmakologie.

Im zweiten Teil des Buches werden die Behandlungen der einzelnen neuropsychologischen Funktionen bearbeitet, wobei gleich mehrere Kapitel Themen der Logopädie aufgreifen: auditive Wahrnehmung, Sprache sowie schulische Fertigkeiten wie Lesen, Schreiben und Rechnen.

Im ersten Kapitel des Buches wird darauf hingewiesen, dass Kinder nicht einfach nur kleine Erwachsene sind und Konzepte aus der Erwachsenenneuropsychologie nicht ohne Weiteres zu übernehmen sind. Das wird an mehreren Stellen des Buches gerne wiederholt. Es wird richtig gefordert, dass die „Entwicklung und Etablierung von Forschungs- und Therapieansätzen" wichtig ist, da es im Gegensatz zur Diagnostik kaum Studien zur Therapie gibt. In Zukunft sei Methodenentwicklung für diagnostische Verfahren wie auch für Therapieprogramme vonnöten.

Das Kapitel über das Konzept der Teilhabe geht gelungen auf die verschiedenen Bildungssysteme der DACH-Region ein. Dabei werden auch die rechtlichen Grundlagen von Deutschland, Österreich und der Schweiz erwähnt, sodass der Aspekt der Teilhabe in Kindergarten und Schule angemessen besprochen wird.

Der Bedeutung der digitalen Medien und Technologie ist ein eigenes Kapitel gewidmet, was sicher nicht nur in Zeiten von Corona seine Berechtigung hat. Den beiden Altersgruppen 3–6-Jährige und Jugendliche wird mit jeweils einem extra Kapitel Aufmerksamkeit geschenkt. Für die Kleinkinder wird der multimodale Ansatz hervorgestrichen sowie die Sinnhaftigkeit der Kombination von Interventionen. Eine ausführliche Tabelle zeigt Entwicklungsförderprogramme, deren Wirksamkeit überprüft wurde, übersichtlich auf.

Drei Autorinnen und ein Autor verfassen im zweiten Teil ein Kapitel zur Sprache, das ich aus dem Blickwinkel einer Logopädin lese. Die Autor/innen bemühen sich, die aktuelle Terminologie-Diskussion zu besprechen. Ganz richtig fordern sie die Aufnahme von erworbenen Sprach- und Kommunikationsstörungen und gehen auf die Aphasie ein.

PDF bereitgestellt von Reinhardt e-Journals | © 2024 by Ernst Reinhardt Verlag
Persönliche Kopie. Zugriff am 19.04.2024
Alle Rechte vorbehalten. www.reinhardt-verlag.de

Immer wieder werden die Interdisziplinarität und die Grenzen der Neuropsychologie betont und die Sprachtherapie wird extra erwähnt. Der Begriff Logopädie wird nicht verwendet. Es wäre sinnvoll gewesen, wenn eine Vertretung dieser Profession daran mitgewirkt hätte. Die Diagnostik von Sprachstörungen gehört in die Hände von Logopädinnen und Logopäden. Auch wenn immer wieder von den Grenzen der Neuropsychologie gesprochen und auf die Bedeutung der Vernetzung hingewiesen wird, ist hier eine klare Einordnung zu den dafür zuständigen Professionen nicht vorgenommen worden.

Die Autorinnen und der Autor schreiben, dass es zu bedenken gilt, dass eine direkte Übernahme anhand neurofunktioneller Erwachsenenmodelle auf den Kinderbereich nicht sinnvoll erscheint. Das Kapitel widmet sich jedoch dem Logogenmodell.

Eine Trennung bei Aphasie in die Bereiche Kinder und Jugendliche wäre wünschenswert gewesen. In der verwendeten Literatur gibt es keine Angaben zu Kindern und Jugendlichen mit Aphasie, die angegebenen Standardlehrbücher zur Aphasie sind für den Erwachsenenbereich verfasst. Das ist nachvollziehbar, da es zu Kindern so gut wie keine (neuere) Literatur gibt und auch zu Jugendlichen nur sehr wenige Studien. Ein Hinweis auf diese enorme Lücke wäre hilfreich gewesen.

Insgesamt handelt es sich um ein qualitativ heterogenes Buch. Das verwundert nicht, da doch unterschiedliche Autorinnen und Autoren aus der gesamten DACH-Region mitgearbeitet haben. Das Buch ist für den Praktiker anschaulich gestaltet und im zweiten Teil mit Fallbeispielen untermauert. Definitionen und Wichtiges wird in Schaukästen hervorgehoben.

In diesem Werk ist es gelungen, zusammenfassend die wichtigsten Bereiche der neuropsychologischen Therapie mit Kindern und Jugendlichen zu besprechen. Es ist der erwähnten Tatsache geschuldet, dass es zu bestimmten Themen keine oder kaum Studien gibt. Daher muss lobend hervorgehoben werden, dass sich die Herausgeber/innen die Aufgabe gestellt haben, eine Lücke in der deutschsprachigen Literatur zu schließen.

Angelika Rother
CH-1700 Freiburg
DOI 10.2378/vhn2021.art09d

PDF bereitgestellt von Reinhardt e-Journals | © 2024 by Ernst Reinhardt Verlag
Persönliche Kopie. Zugriff am 19.04.2024
Alle Rechte vorbehalten. www.reinhardt-verlag.de